

Lehrer werden?

Beitrag von „WillG“ vom 22. Mai 2015 20:11

Zitat von Meike.

Im Ernst: lass das mal mit den Einstellungquoten nach Fächern. Kümmer dich drum, dass du weißt, was du tust und es nicht nur willst, sondern KANNST! Da haste mehr von. Und gute Leute finden auf Dauer immer was. Ehrlich.

Das würde ich unterschreiben: wenn die Situation schlecht ist, dann meistens für viele Kombis. Wenn es aber in irgendeiner Form Stellen gibt, dann kommt man auch irgendwie rein, wenn man gut war. Allerdings würde ich trotzdem eine Einschränkung/Ergänzung machen: Ich würde bei der Wahl meiner Fächer auch auf die spätere Arbeitsbelastung achten. Korrekturen sind die Hölle, zwei Korrekturfächer (Sprachen! V.a. Deutsch!) deshalb wirklich eine nicht zu unterschätzende Belastung für die Arbeitszufriedenheit. Das heißt jetzt nicht, dass man sich ein auf Teufel komm raus ein Nebenfach suchen soll, auch wenn man dazu keinen Bezug hat. Wenn man aber ohnehin - wie die meisten - eine gewisse Wahlmöglichkeit hat, ist es durchaus sinnvoll, diesen Aspekt einzubeziehen. Und zwar nicht nur sekundär!

Zitat von neleabels

Bis ich das gut konnte, sind bei mir fünf bis sechs Jahre (nach dem Referendariat!) vergangen.

Auch das würde ich (für mich) unterschreiben. Die ca. fünf Jahre nach dem Referendariat sind auch eine Zeitspanne, die mir von vielen Kollegen so bestätigt wurde. Bei vielen - auch bei mir - wurde es aber interessanterweise dann nicht nach und nach und beinahe unmerklich besser, sondern es ging ganz plötzlich, quasi über Nacht. Plötzlich ist man souveräner, lässt sich nicht mehr so stressen etc.

Voraussetzung ist aber dafür, dass man in seinen Fächern auch fachlich fit ist und nicht zu der Gruppe gehört, die im Lehrerzimmer gerne mal blökt, dass einem "die Inhalte des Studiums für den Schuldienst gar nichts bringen..."